

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner
Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster,
Brämengeschwürm und Wespengetöß**

Marnix, Philips van

Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]

Das Vierdte Capitel

urn:nbn:de:bsz:31-102486

Das Vierdte Capitel.

Beweisung das die Transsubstantiation / oder
veränderung des Brots in dem waren Leib Christi / vnd
des Weins inn sein Blut / nach auslegung der Röm.
Büchen gänglich auff die Schrift gegründet sey: vnd
dass fürzamb die Röm Messbienen ihren Mess-
honig wesentlich verzaubern vnd vers-
gaucklen Können.

* *

Transsubstantia-
tio Anno 1198.
für ein Articel
des glaubens auf-
gericht.

Johan. 6.

Glaub in Chri-
stum / so halt ihn
schon gessen / oder
sein genossen.
Sagt S. Augu-
stin.

Belangend die wesentliche veränderung des
Brots in den waren Leib Christi / wiewol sie erst
von H. Vatter vnd Papst Innocentio dem
dritten vmb das 1198. Jar ist für ein Articel des Glau-
bens auffgeworffen worden / wie bey den Decreten wol
zusehen: nicht desto weniger haben wir helle beweisung in
der Schrift darvon. Dann erstlich sagt Christus im
Johanne / mein Fleisch ist warhafftig ein Speise / vnd
mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Das ist nach der
auslegung vnserer lieben Mutter der H. Kirchen so viel
geredt: mein Fleisch wird wesentlich/leiblich/empfindlich
mündlich/Fleischlich vnter der gestalt des Brots genos-
sen vnd geessen / vnd mein Blut warhafftiglich vnter
der gestalt oder den Accidentien des Weins genossen
oder getruncken. Dann ob es schon Christus anders auß-
legt / da er an eben angerührtem ort lehrt / das diß essen vñ
Trincken/eben so viel sey als zu ihm kommen / vnd in ihm
glauben.

(Ich bin / sagt er / das Brot des Lebens / wer zu mir
kompt / den soll nicht hungern / vnd wer in mich glaubt
den soll zimmermehr dürsten. Item der Geist ist es)

Von
der leben
die ich zu

Brotwa
Syluest
lastes he
darinn e
lischen
men geb
Christu
vor sein
substanz
den Fro
Vordan

Christu
stehet di
welches
gleich P
wird ve
so breit/
kompri
lius / Ze
re Hen
das ma
mentlic
stus sag
Der F
sprach:
lich ist /
nicht ve

Cap.

el.

ation / oder
Christi / vnd
g der Röm.
de sey: vnn
ren Wess
vers

nderung des
vterwol sie erst
nocento dem
ul des Glau-
Decreten wol
berweisung in
Christus im
Speise / vnn
s ist nach der
Kirchen so wird
empfindlich
Brotz genom
ffriglich vnter
us genossen
s anders auß
as diß essen wi
en / vnd in ihu
ns / wer zu m
n mich glaubt
er Geist ist es
der

Von Transsubstantiation des Weisbrotts. 87

der lebendig macht / das Fleisch ist nichte nutz; Die wort
die ich zu euch red / seind Geist vnd Leben.

Gleichwol / dieweil es die H Röm. Kirch auff ihre
Brotwandelung will verstanden haben / gleich wie es
Synuester Prietas / der Dyffermeister des H Röm Pal
lastes herzlich hat verzeichnet / inn seiner gulden Rosen /
darinn er die liebliche Blümlein vnd Rößlin der Catho-
lischen Aufleger / wie ein alter Bienenförbler hat zusa-
men gebrest / vnd darzu die Kirch nicht irren kan: so muß
Christus wol schweigen / vnd erstummen wie ein Lämlein
vor sein Schärer / vnn der Broverkehrenden Trans-
substanz / lassen ihren bracht inn der Monstranz vnd auf
den Fronleichnamstag ihren an seiner statt gönnen den
Vordang.

Aber wir haben noch ein klärern Text / nämlich da
Christus selbs sagt: Diß ist mein Leib: Dann darbey ver-
stehet die H. Kirch anders nichts / dann das diß jenig/
welches vor Brot war / nuh kein Brot mehr ist / ob es
gleich Paulus noch tausentmahl Brot nente: Sonder
wird verändert inn den waren Leib Christi / so lang vnd
so breit / wie er am Holz des Creuzes hieng. Daher
kompt / das sie alle die auflegung verwirfft / welche Vasi-
lius / Tertullianus / Theodoretus / Augustinus vnd ande-
re Heyl. Väter hierüber bringen / als da sie schreiben/
das man vorgesehre wort soll Figürlicher vnn Sacra-
mentlicher weise auffnehmen: Inn massen als da Chri-
stus sagt / Ich bin der Weinstock / Oder da Paulus sagt:
Der Fels war Christus. Vnn da Gott zu Abraham
sprach: Diß ist mein Bund / beschneid alles was Männ-
lich ist. Das ist so viel gesagt: Daß das Brot sein wesen
nicht verändere / noch der Leib Christi selbs wesentlich wer-
de / son-

Des wilden
Meyers Prie-
stias gulden Rose
se.

Darumb stehe
ein creutz auff
der Dstien vnd
darumb muß dz
Brot so dünn
sein / das man die
finger dardurch
sieht.

Das Oflerlamb
ist der ubergang
oder das Passa.

Sind sichtbare
Wort.

Des Andern Stucks Vierdt Cap.

de / sonder das es sey ein gewisses Sacrament oder heyligs
 Warzeichen / Bekundt / Lösung / Treuefestigung
 Vesthalm / Pfand vnnnd Sigel / dardurch vns versichern
 vnd versigelt wird / das Christus vns sein Leib vnd Blut
 zu vnserer Seeligkeit geschenckt habe. Vnd derhalben
 nennen sie es Figuren / Kennzeichen / Bndzeichen / Ge-
 nadenzeichen / vnd im Griechischen Typos vnnnd Anti-
 typa, das ist / außgetruckte Merckzeichen. All solche Auf-
 legung / sag ich / will die H. Röm. Kirch keins sinns annem-
 men / es sey dann das man sie verstehe / wie sie Damasco-
 nus außlegt / vnnnd wie im andern Nicenischen Concilio
 von den Vätern beschlossn ist : Nämlich das das Brod
 ein solch Sigel / Bnderpfand vnnnd Warzeichen allein
 seye / zuvor ehe es consecriert ist / das ist / es sey ein Sacra-
 ment / zuvor ehe es ein Sacrament sey worden.

Dann das diß ihr sinn vnnnd meynung sey / ist klärlich
 darauff zusehen / das sie das Brod vnd den Wein lang zu-
 vor / ehe sie consecriert worden / dannoch Gott auff opffern
 zu vergebung der Lebendigen vnnnd der Todten Sünd
 Dann im Canon der Mess / ehe das Brod ins Fleisch ver-
 ändert ist / oder die fünff H. Wort gehört hat / so bitt der
 Pfaff / das Gott das Opffer des Brodts wöll annemmen
 vnd ihn vom ewigen Todt erlösen. Vnnnd weiter / das er
 dasselbe Opffer des Brodts in allen dingen wöll segnen
 vnd sie heylig / kräftig vnd angenehm machen / auff das sie
 werden der Leib vnd das Blut Christi: Ja ehe er auch den
 Wein inn den Kelch gegossen hat / gleich nach dem Of-
 fertorio / spricht er also:

O heyliger Vatter / Allmächtiger Ewiger Gott / neh-
 me vnd empfangе dieses vnbeslecktes Opffer / welches
 ich dein vnwürdiger Diener dir opffere für meine Sünd
 vnd vil vnzälige Missethaten. Ja für alle die jenigen

Römischen
 gehn tieber mit
 Brandzeichen
 vmb.

Gleich wie elnet
 ein Pfaff ist / ehe
 er geweyet ist.

Canon der Mess.
 Schet das Mess-
 buch vnd den Ca-
 non der Messen.

Hört / hört / die
 Messopffer.

die hie g
 beyde le
 nutz mö

Vnd
 Sonnt

Nem
 durch w
 stelt sein
 durch d

S
 Kirch a
 zuschrei

Brot
 geben h
 veränd

darauf
 gesproch
 ehe es ei

stuck B
 machen
 chen /

ein Sa
 ein stuc
 gel des

secriert
 Leibs C
 könne /

muß m
 vnnnd v
 eramen
 Ja lieb

die hie gegenwertig sein/ vñ für alle Glaubige Christen/
beyde lebendige vnd todte/ auff das es mit vñnd ihnen
nuß mög sein zur Seeligkeit ins ewige leben/ Amen.

Vnd in einer der Decreten/ welche man auff den 24. Das heisse/mach
Sonntag nach Trinitatis liest/ sagt der Pfaff also: das diese Stein
Brot werden.

Nem vnd empfäng O Herz gnädiglich dieses Opffer/
durch welches du hast wollen versünet vnd zu friden ge-
stelet sein/ vnd hast vns die Seeligkeit widerumb geben
durch deine krefftige barmherzigkeit/ ic.

Sehet da/ hie schreibet vnser liebe Mutter die Heilig
Kirch alles diesem Brot zu/ welches man doch Christo
zuschreiben solte: als nämlich/ das vns Gott vmb dieses
Brots willen gnädig sey worden/ vnd vnser Sünde ver-
geben hab/ ehe das Brot geconsecrirt / oder einigs wegs
verändert: Was wunder ist es dann/ das sie einen Gott
daraus machen kan / nach dem die fünff Wort darüber
gesprochen sein/ vnd kan ein Sacrament daraus machē/
ehe es ein Sacrament sein kan? Dann so sie auß einem
stück Brots G D E E selbs / vñnd auß nichts etwas
machen kan: Warumb solt sie auch nicht können ma-
chen/ daß kein Sacrament ein Sacrament sey/ vñnd
ein Sacrament kein Sacrament sey? Das ist / daß
ein stück Brods könt sein ein Heilig Zeichen vñnd Si-
gel des Leibs Christi / ehe es noch geheiligt vñnd gecon-
secrirt ist? Vñnd hinwiderumb/ daß Sacrament des
Leibs Christi kein Sacrament noch Zeichen mehr sein
köñne/ sonder der wäselliche Leib selbs? Dannen her
muß man alle die H. Väter nach ihren Beigen richten
vñnd verstehen: Also daß wann sie saagen / diß Sa-
crament sey nur ein Zeichen/Sigel vñnd Vnderpfand:
Ialieber / ehe es ein Sacrament worden ist. Dann

Die fünf Wort
haben ein krafft
wie das wort
Pfund das der
Leuffel sprach/
da er Wösch
machte.

Ein selne Stük
mit die Väter
zugieben wie
man will.

nach

Des Andern Stucks Vierdt Cap.

Dieser Kelch ist nach dem es ein Sacrament worden / so will vnser Lieb der new Bund in Christi blut. Dis Brot ist das new Testament in Christi Leib / der für vns gebrochẽ würd.

Wutter gut rund haben / das es Fleisch vnnnd Blut sein muß vnd kein Brot noch Wein mehr / welche das Fleisch vnd Blut bezeichnen.

Vnd darumb gibt sie nit ein hãrlin vmb die auffgung Christi selbs / welcher / nach dem er vom Brot gesagt / Dis ist mein Leib: so sagt er weiter vom Kelch / Dieser Kelch ist der newe Bund oder das Newe Testament in meinem Blut: anzuzeigen / das die Wort / Dis ist mein Leib / eben also müssen verstanden werden / als ob er gesãgt hett / Dis Brot ist der newe Bund / in meinem Leib der für euch gebrochen wird.

Dann darauß würde folgen / das das Brot auch nach der Benedeyung vnd nach dem die fünff Wort darib gesprochen sein / gleich wol Brot müste bleiben / vnnnd schlechts nur ein Sacrament vnd Warzeichen des Leibs Christi sein: Als welches vns vortrãgt den Bund Gottes / welcher inn den gebrochenen Leib / vnnnd inn das vergossen Blut Christi ist auffgerichtet. Zu gleicher zeit wie von der Beschneidung gesprochen ward: Dis ist mein Bund / den ich mit euch mache: Nãmlich die Beschneidung war ein gewiß H Zeichen / vnnnd erpfand vnd Sichel / durch welches der Bund Gottes dem Glãubigen krãfftiglich ward vorgetragen. Mein wartlich steht der H. Röm. Kirchen keins wegs auch minder als S. Sebastianus Bild die Kleider (wiewol ihm erwidert ein erbare Matron ein Kleid anwarff / da ihm die Brãust entfallen wolt) Die Röm. Kirch helt sich an die Wort Christi vnnnd fragt nach keinen auflegungen / auch dieselbige sein können. Darumb soll auch Paulus kein Judait haben / wann er mit seiner Auflegung hie für kompt / vnnnd sagt / das das Brot / welches wir brechen / ist die Gemeynschafft des Leibs Christi. Dann hierauf

Die Romanisten begeren sonst zeichen / aber dis verwerffen sie.

Minder dann dem Herzogt am Crucifix die Schuch.

Romanisten haben nit gern gemeynschafft mit dem Leib Christi.

hierauf were / vn schaffi d kan zula verscheid rung nit ret / wie Christi / Dann einem L Für Dinger werden H. Kir sene. Ab gar der Pfaffen wie Sa dem Er die jenig in der ge Dffem gegen ei Tisch de ders nich gemein Gemein Vnn anders Geyses Gleich Geyses

hierauf folgt / das es noch Brot nach der Benedeyung were / vnd das es nit sey der Leib selbs / sonder ein Gemeinschaft des Leibs: Welchs die H. Kirch weder vmb sterben kan zulassen. O S. Barbara laß vns nit ohn Sacramēt vercheiden. Aber in sonderheit will sie die folgende erklerung nicht annehmen / da Paulus noch weiter außföhret / wie vnnnd warumb das Brot sey die Gemeinschaft Christi / vnd setzt also.

Dann wir alle / die von einem Brot essen / werden zu einem Leib.

Fürwar das klinge nicht / es klinge weniger dann ein Dingenheimer heller inn ein Ablaßkasten. Dann wir werden ja nit all zugleich ein Leib im wäsen / gleich wie die H. Kirch will das diß Brot wäsenlich der leichnam Christi seye. Aber die gleichnuß die er hernach bringt / die will doch gar der Mef kolen vnd Ingrün ins grab werffen / vnd die Pfaffen dem Teuffel auff den Schwanz binden / gleich wie Sanct Francisci Bruder Kollus von Bruchfurchs dem Trachen vnterm Schwanz fuhr. Dann er sagt / das diejenigen / so vom Altar / dz ist vom Opffer essen / die seyen in der gemeinschaft des Altars / vnnnd die den Abgöttern Opffen / die seyen in der Teuffel gemeinschaft. Will also gegen einander stellen / den Tisch des Herren / vnnnd den Tisch der Teuffel: Als ob die Pfaffen den Leib Christi anders nicht essen könten / dann wie die Gözendiener ein gemeinschaft der Teuffel werden: welche Teuffelische Gemeinschaft / Paulus ein essen des Teuffels nennet.

Vnd als ob dise wort / Essen den Leib Christi.

anders nichts bedeuten / dann durch die krafft des Heyl. Geystes mit Christi Leib vereinigt werden zu einem Leib. Gleich wie die Abgöttrische leuth durch die krafft des bösen Geistes mit den Teuffeln vereinigt werden. Solches ist

N

ein all

Sie wollen das
fleisch / wo die Lu
therischen mit ds
bein hindmen.

Essen heist ge
meinschaft was
sien.

Der H. Geißt
vereinigt vnsern
Leib mit Christi
Leib.

Des Andern Stuck's Fünfft Cap.

ein all zu grosse Kezerrey / darbey man alle Kezer sengen
möchr: darüm kan man auff dise gleichnuß nit gohn: dan
sie streitet schnurfschlecht wider die Brotwandelung. Aber
wann man will ein bequeme gleichnuß haben / so muß man
inn Scoto / oder Thoma von Aquino / oder Panormita-
no / vnd andern dergleichen Verromanisirten Kundten
suchen: Dann sie bringen zu dieser sacht ein schöne gleich-
nuß / von einem Wirtshaus oder herberg / darinn man
Wein außschenckt. Dann gleich wie daselbs gemeinlich
ein reyß / oder ein grüner Kranz / oder kandt außhengt
anzuzeigen / daß dis Haus ein Wirtshaus seye: vnd das
Wirtshaus bedeyt daß Wein da seylt. Also siber man
hie die außertliche Accidentien des Brots / als nämlich die
Kundt gestalt vnd die weiße farb / welche anzeigen / daß
der ware Leib Christi darunder stecke. Welches dem
Wirtshaus verglichen wirdt. Darnach bedeytet diser Leib
Christi die H. Röm. Kirck / die mit dem Leib vereiniget ist
welchs sie nennen Mysticum corpus Christi: das ist
der geheimnußreich Geistlich oder verborgen Leib Christi
Vnd ist der süsse wein / welchen die Pfaffen im Wirt-
shaus trincken.

Sacrament ein
Wirtshaus ver-
gleichen.

Die Röm. Kir. ge-
heimnuß weis
der Nabelwein
den die Roma-
nisten trincken.

Darnach brauchen sie auch die gleichnuß vom Was-
ser / daß in Cana Galilea wäsentlich verändert ward im
Wein: Welche gleichnuß hierzu also Wunderlich
dient / wie das fünfft Rad am Wagen / vñ die vier
tel orden zum Kirchwagen Ezechielis. Aber es ist sich
jamern / daß die Pfaffen nicht noch andere fünff wein
wissen / dises auff Cananeisch nachzutun. Dann als das
würdt ihnen dise gleichnuß noch besser dienen / wann sie
wollen / so sie vom Meß vnd Vesper singen beyser wor-
den / das Wasser in guten Wein veränderten / vnd die
vertrocknete dürre käl damit schmierten vnd erfrischen.

Hie von schreibt
Erasinus wie die
vier Beuelorden
Augustiner
Orden nicht
wollen in iren
Beuelstand an-
neihen / auff daß
der Karren der
Kirch nit fünff
räder gewinne.

Von de
Es ist wo
des Sam
Hier also

O He
der du h
darinner
Christi d
dieses Bi
Abraham
die sechs
Ihr Was
auch den
ben halt
lichkeit r

Aber
hernach
auf Can
Dimars
Nacht
nen zu
lan / die
ist / so ha
Dann i
Christu
lust / d
ten bleib
ben vnd
auffs ge
steckt.
sen. A
welche
Schrift

Es

Von der Meszbinnen Honig verzauberung. 90

Es ist wol war/ daß sie hierzu auch ihr bestes thun. Dann des Sambstags am Osterabend/ bitten sie Gott/ das er jr Bier also verändern wöll: sprechend.

O Herr/ O Herr Vatter/ Allmechtiger Ewiger Gott/ der du Himmel vnd Erden geschaffen hast/ vnd alles was darinnen ist: Ich bitte dich vnd begere in dem Namen Christi deines eingebornen Sohns/ das du doch wollest dieses Bier heylig vñ segnen/ gleich wie du die Malzetz Abrahams vnd Isaac gesegnet hast/ vnd gleich wie du die sechs Krüg hast gesegnet in Cana Galilea/ also daß ihr Wasser in guten Wein verändert ward. Also wöllst auch deinen Knechten/ welche den Catholischen Glauben halten/ diese Matery des Biers in süßigkeit vnd frölichkeit verändern: Durch denselben/ &c.

Aber bog Drabans leiden was hilffts wann kein krafft hernach folgt? Was hilffts / daß man die sechs Krüg auß Cana anbett/ wann sie nicht wein geben/ wie Sanct Dimars lögle? was hilffts / daß man glaubt auff die Nacht / da Christus geboren ward/ werden alle Bronnen zu Wein / wann es keiner versucht hat? Nun wolan / diereit dann diese Kunst vor jren augen verborgen ist/ so haben sie gedult/ vnd trincken blut auff rohes fleisch. Dann man mag sagen was man will/ vñnd Paulus/ ja Christus selbs mögen auflegung bringen/ wie sie es gelust / doch will die Heylige Kirch bey den ersten Worten bleiben: Diß ist mein Leib. Darbey will sie sterben vnd genesen / wie alle fromme Catholtische/ die man außs geweiht begrebt/ vñ ihnen ein Creutz zum Haupten steckt. Der Text ist klar genug/ sie bedarff keiner Glosfen. Derhalben sollen wir auß alle die auflegungen/ welche dise Kezer auß die ban bringen / sie seyen auß der Schrift oder auß den H. Vätern/ allezeit antworten.

M ij Diß

Diß ist von war zu wort das gebet der Pfaffen vber dem Brot/ so in den Mönchischen Messbuch steht. Catholisch Bier.

Ich sterb auff die Mess/ sagt iener/ daß sie kost mich drey Hünner.

Cap.
Kezer sengen
nit gohn: daß
ndelung. Aber
/ so muß man
Panormico
rten Kunden
schöne gleich
/ darinn man
bs gemeinlich
ndt außherge
seye. vnd das
Also siber man
ls nämlich die
anzeigen / daß
Welches dem
deuter diser leib
ib vereinigt ist
rikti: das ist
en leib Christi
ffen im Wein
ß vom Was.
ndert ward mit
Bunderlich mit
n die vier We
ber es ist sich
dere fünf wort
Dann als daß
en wann sie bi
gen heyser wer
erten/ vñnd die
und erfrischen.
Es

Des Andern Stuck's Fünfft Cap.

Diß ist mein Leib / Vnnd darbey bleiben wie der Oncklauch bey sein Gefang / vnnd die Darfüßer am strang
Dann wann der Wandlungstorb solt fallen / so legen all
Messspindeln im treck. Mit welchen Messspindeln doch
vnser Messspinnen schön Chorhembslin ihren Köchin
vnnd Liebkindlein spinnen. Dann es schickt sich sehr fern
der Vatter ein Pfaff / der Son sein Chorschuler / so gehn
sie beid im badhembd einer reinigkeit.

Das Fünfft Capitel.

Von der grossen Zwispalt / vnd den vngleichem
meinungen / welche zwischen dem Röm Schrifftgelehrten
ist / von wegen der Wort des Sacraments / vnd das
sie dennoch alle auff der Brotuerwandlung bestehn.

Sampt erzelung etlicher Text der Schrifft / das
rauß die Transsubstantiation bes
festigt wurde.

Zwispalt der Röm
Doctoren vom
Sacrament.

WE ist es war / das vnser Catholische Schrifft
gelehrten vnnd subtile Meister inn der Theo
logy / selbs kein außweg wissen mit diesen wör
ten / Diß ist mein Leib : vnnd können sie nit
gar eben / wie sie gern wolten / auff ihre Brotwandlung
vertrāhen / sonder fält allzeit ein grosse beschwārlichkeit
oder vngeschicklichkeit darein : die spizen stechen an allen
orten auß wie ein haspel in ein sack : also daß sie sich darob
vertragen wie Hund vñ Ragen : ja so vil köpff / so vil sinn
mag wol der Pfaff vom Kalberg von disen Römischen
Krautköpffen sagen : Nicht deß weniger ruffen vñ schreyen
sie alle eben gleich wie ein hauffen Zambrecher auff ein
Marckt : diß ist mein Leib : der Text ist klar / er bedarff kei
ner glossen. Ja sie bleiben alle an der Brotuerkehrung
hängen

Von der vners
nigkeit zwischen
den Päpstlichen
lehren vber den
worten der
Consecration /
lebet Silesius
Prieta in seiner
gulden Rosen /
in Tract. 2. die
parascucus.

Stre

hängen
eine är

Da

jenig / so

ward / al

sichebar

zer vnd

vnnd da

geschrib

mehr ze

ben noch

ewigkeit

ter die s

folgend

gramer

Sub

reb. I

tus, M

specie

ctus ne

sumur

sumpt

Hey

Die

Die

Doc

R

Wi

Wi

E

Ein